

## **Einsatz in Khandwa, Madhya Pradesh, Indien 7.11.-21.11.2015**

Nachdem im vergangenen Jahr, trotz intensiver Bemühungen, kein Einsatz zustande kam, wurde Frau Dr. Barbara Dünzl dieses Jahr wieder mit ihrem 11 köpfigen Team in das St. Richard Pampuri Medical and Research Centre in Khandwa eingeladen.

Das Team aus Orthopäden, Handchirurgen, Anästhesisten sowie OP-Schwestern wurde vor seinem eigentlichen Arbeitsbeginn zunächst mit einer offiziellen Begrüßungsfeier willkommen geheißen. Hier gab es für sie gleich die erste Überraschung, da im Publikum mehrere ihrer früheren Patienten saßen.



*Das Team: Jan Matussek (Orthopädie), Gisela Breindl (Handchirurgie), Rémy Zilliox von interplast France, Sabine Schatz, die Anästhesisten Franz Heger, Brigitte Kneidl und Barbara Dünzl sowie Jürgen Jäckle und das OP-Schwesternteam Maria Klonek, Anja Ziegler, Marianne Graber und Alexandra Baier*

Danach konnte es endlich losgehen. Das mitgebrachte Material wurde ausgepackt und die OP- Arbeitsplätze überprüft, parallel dazu fand das Screening statt. Die indischen Partner ordneten sehr effizient den 3 operativen „Abteilungen“ die entsprechenden Patienten zu

und an jedem Platz stand immer mindestens ein Übersetzer zur Verfügung. Am ersten Tag wurden gut 100 Patienten gesichtet, eine ähnlich hohe Zahl kam dann noch im Verlauf der nächsten Tage. Die Aufnahme ins OP-Programm erfolgte in erster Linie nach der Schwere der Beeinträchtigung.

Das Klientel der plastischen Chirurgie bestand wie immer hauptsächlich aus Verbrennungspatienten, darunter diesmal gleich 5 schwerst beeinträchtigte Patienten mit Narben bedingter Fixierung des Kinns auf die Brust. Weiterhin konnten diesmal auch die vielen Patienten mit Verbrennungsfolgen an den Händen fachärztlich versorgt werden. Ein Kind mit Verbrennungen an Hand und Unterarm führte dem Team die enormen Kräfte vor Augen, die von den Narbenzügen ausgehen: die Hand war um 180° nach hinten gebogen mit dem Unterarm verwachsen.

Für den Orthopäden Jan Matussek gab es wieder zahlreiche Klumpfuß-Patienten sowie Patienten mit anderen Fehlstellungen zu behandeln. Zwei Jungen, die er bereits 2010 operiert hatte, stellten sich wieder vor und brachten gleich noch das Nachbarskind, das inzwischen mit Klumpfuß geboren worden war, mit. Zu den schönen Erlebnissen gehörte es auch, eine junge Frau wiederzusehen, deren Poliobein beim letzten Camp mit einer Schiene versorgt worden war und die nun gelernt hatte, damit frei zu gehen.

Insgesamt wurden 105 Prozeduren an 88 Patienten durchgeführt. Etliche Patienten mussten sich wiederholten Eingriffen unterziehen.

Zum Glück gab es keine größeren Komplikationen, außer einer kleinen Nekrose an der Mittelfingerkuppe bei einem Jungen, bei dem alle Langfinger aus der Verbrennungsnarbe befreit werden mussten. Das kleine Mädchen Bharti muss wegen ihrer großen Wundfläche, die nach Narbeneröffnung nahezu den gesamten Brustbereich einnahm und mit Hautübertragung gedeckt wurde, naturgemäß noch länger im Krankenhaus bleiben und wird von den örtlichen Chirurgen weiterversorgt, die die Ärzte aus Deutschland über den Verlauf auf dem Laufenden halten wollen.

Neben der Arbeit gab es jedoch auch einige Abwechslung. So konnte das Team am Höhepunkt des Deewali-Lichter- Festes am Abend einen Ausflug in die Stadt unternehmen und die frohgestimmten Menschen und die vielen, vielen Lichter erleben. Daneben brachte auch eine Einladung beim Bischof von Khandwa und bei ihrem Kollegen Dr. Dingre Gelegenheit zu Gespräch und Gedankenaustausch.

Mit einer inoffiziellen Einladung für nächstes Jahr im Gepäck kehrten sie aus der Wärme des indischen Subkontinents in den europäischen Winter zurück.

Pro interplast Seligenstadt bedankt sich bei allen Spendern und Helfern die unseren diesjährigen Weihnachtsmarktverkauf zu einem großen Erfolg gemacht haben und uns damit helfen solche Einsätze, wie den von Frau Dr. Dünzl, zu finanzieren.